

19.10.2016

**INNERTKIRCHEN BE:** Hohe Auszeichnung für Alp

## Märchenlandschaft mit Wanderweg

Mit dem Kulturlandschaftspreis Oberland-Ost für das Sömmerungsgebiet wurde das «Inner Erggeli» ausgezeichnet.

SIBYLLE HUNZIKER

Das Gebiet Trift, dessen Gletscher wegen seines schnellen Abschmelzens seit Jahren Schlagzeilen macht, ist im Sommer mit der Seilbahn zu erreichen. Wer aber von der Talstation der Bahn lieber den «alten Wanderweg» Richtung Trift und Windeckhütte unter die Füße nimmt, entschwindet schon nach wenigen Hundert Metern in eine andere Welt. Heimelige Bergwälder mit knorrigen Fichten und Bergahornen säumen den schmalen Pfad, zwischen Moos und Farnen gurgeln Bächlein, und tief in seiner engen Schlucht tost das Triftwasser.

### Blumen, Beeren, Wasser

Nach etwa einer halben Stunde Aufstieg öffnet sich ein weites Panorama auf die Berge, die das Oberhasli mit der Innerschweiz verbinden. Und direkt vor dem Wanderer liegt am Fuss einer Felswand mit drei Wasserfällen die Alp «Inner Erggeli» – eine Lichtung im Bergwald mit unzähligen Felsbrocken und von Heidelbeersträuchern überwachsene Lesehaufen, zwischen denen jetzt im Spätherbst selbst an Nebeltagen das alte Gras golden leuchtet. Intensiv



Als letzte Arbeit im Herbst nimmt Simon Zumbrunn den Zaun weg. (Bild: Sibylle Hunziker)

grüne Stellen zeigen an, wo mastigeres Futter wächst. Zahllose Blattrossetten verraten, dass im Sommer überall Arnika blüht. Und auch Mitte Oktober hat noch (oder schon wieder) gut ein Dutzend Pflanzenarten seine Blüten geöffnet – vom Thymian auf den trockenen Steinhäufen bis zu den Sumpfdotterblumen am Bach.

«Viele Wanderer sind erstaunt, in dieser wilden Landschaft bewirtschaftete Flächen anzutreffen», erzählt Simon Zumbrunn, der die kleine Alp mit zwei Normalstössen seit bald fünf Jahren gepachtet hat und hier fünf Rinder sömmert. Der gelernte Zimmermann und landwirtschaftliche Betriebsleiter, der heute im Forst und auf dem elterlichen Hof arbeitet, ist in Unterbach auf einem vielseitigen Hof aufgewachsen. «Daheim haben wir sehr gutes, flaches Land, auf dem wir das Futter für die 35 Milchkühe selber produzieren können, daneben aber auch Weiden und Heuwiesen in den Bergzonen II bis IV.»

Die Gegend im Gadmertal habe es ihm aber angetan, seit er sie mit 19 Jahren als Senn auf der Alp Birchlauri kennengelernt habe. Deshalb sei ein Traum wahr geworden, als er die Gelegenheit erhielt, das nur zu Fuss und mit einer Materialeiseilbahn erschlossene Inner Erggeli zu pachten.

### Wertschätzung für Bauern

Als Jäger und Bauer, der mit der Natur aufgewachsen ist, liebt und kennt Zumbrunn die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, die das Erggeli und seine Umgebung nicht nur für die Biologen und Touristiker der Kulturlandschaftspreis-Jury zu einer «Märchenlandschaft» machen. Trotz der vielen Natur ist es aber eine Kulturlandschaft und sie bleibt es nicht von alleine. Da der Wald ständig versucht, die Blumenwiesen zurückzuerobern, ist Simon Zumbrunn froh, dass ihm die Verpächter und sein Vorgänger Roland Jaggi kräftig beim Entbuschen helfen. Deswegen findet

### DREI PREISTRÄGER

Zum zwölften Mal vergab die Regionalkonferenz Oberland-Ost gemeinsam mit den regionalen Tourismusorganisationen letzte Woche den Kulturlandschaftspreis. Eine Fachjury wählte im Sommer aus den zehn eingegangenen Bewerbungen die Preisträger aus. In der Kategorie «Alpen» ging der diesjährige Kulturlandschaftspreis an das «Innere Erggeli» (Gemeinde Innerschweiz, siehe Haupttext), in der Kategorie «Landwirtschaftsflächen» wurden Andreas und Silvia Bachmann aus Hasliberg für ihre Mähwiese «Schwendlen» (Gemeinde Meiringen) ausgezeichnet. Zudem verlieh die Jury einen Spezialpreis an das «Loublerli» (Gemeinde Iseltwald), wo Niklaus und Pia Hirschi einen Gnadenhof mit artenreichen Ökoflächen, Obstgarten und Alpenkräutern aufgebaut haben.

Die Sieger erhalten nebst einem Zertifikat je einen Barpreis von 2500 Franken, eine beschnittene Sense und eine Tafel, welche die Besucher auf die wertvolle Kulturlandschaft aufmerksam macht. sh

der junge Bauer den Kulturlandschaftspreis, mit dem die Regionalkonferenz Oberland-Ost und die Tourismusorganisationen die Wertschätzung für diese Arbeit fördern, eine gute Sache.

### E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:  
[www.schweizerbauer.ch/epaper](http://www.schweizerbauer.ch/epaper)